

Bezugspreis:

Der „Tannusbote“ erscheint täglich jedoch mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet im Vierteljahr einschließlich Bringerlohn M. 3.50, durch die Post ins Haus gebracht stellt sich der Bezugspreis auf M. 3.25. Wochenkarten, durch unsere Geschäftsstelle und unsere 5 Filialen zu beziehen, 25 Pfg. Einzelnummern 10 Pfg.

Geschäftsstelle: Rudenstraße 1
Fernsprecher No. 9

Tannusbote

Homburger Tageblatt

Anzeiger für Bad Homburg v.d. Höhe

Anzeigenpreis:

Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pfg., im Reklameteil die Petitzeile 50 Pfg. Bei Anzeigen von anwärts kostet die sechsgespaltene Petitzeile 25 Pfg., im Reklameteil die Petitzeile 60 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt dauernd. i. d. Wohnungsanzeigen nach Zeilenzahl. Inserate rechtzeitig erbeten.

Postcheckkonto Nr. 8974
Frankfurt am Main

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 60 Pfg., für auswärtig 80 Pfg. **Bezugspreis:** ab 1. April 1920 M. 6.00 vierteljährlich. **Wochenkarten:** 45 Pf.

Nr. 123

Freitag, 4. Juni 1920

Gegründet 1859

Einig im Denken und Handeln.

Eine Rundgebung der Führer der Reichswehr.

Berlin, 3. Juni. (WB.) Im Hinblick auf den Ernst der Zeit und die augenblicklich bevorstehenden möglichen Aufgaben, versammelte der Reichswehrminister am 3. Juni sämtliche Generale der Reichswehr aus allen deutschen Gauen zur gemeinsamen gründlichen Aussprache über alle schwebenden Fragen im Reichswehrministerium, der auch der Reichspräsident beizuwohnt. Im Verlauf der Beratung hielt der Chef der Heeresleitung, General v. Seeckt folgende

Aussprache:

Die obersten Führer der Reichswehr sind heute hier in Berlin versammelt, volle Einigkeit im Denken und Handeln, im Wollen und Vollbringen zum Wohle des Ganzen zu erzielen. So begrüßen wir es dankbar, daß Sie Herr Präsident in unserer Mitte erschienen sind, nachdem die Verfassung, die sich das deutsche Volk neu gegeben hat, Sie an die Spitze der Wehrmacht stellt. Unter allen gewiesenen Ziel ist klar: es ist die Gesundheit und Wiedererstarung unseres Vaterlandes, wozu uns Ordnung und Arbeit führen muß. Wir alle sind der festen Überzeugung, daß hierfür der Staat einer festen wohlgeordneten Wehrmacht bedarf, in der selbst Ordnung und Arbeit gilt. Diese junge neue Wehrmacht herzustellen ist unsere Aufgabe. Manches ist erreicht, vieles bleibt noch zu tun. Wir bedürfen für unsere Arbeit des Vertrauens und des Verständnisses weiter Kreise des gesamten Volkes, als dessen Vertretung uns die Regierung und an ihrer Spitze Sie Herr Präsident gelten. Wenn wir um dieses Vertrauen bitten, so geben wir dafür als Pfand die Versicherung unserer entschlossenen Treue zu der beschworenen Verpflichtung auf Gesetz und Verfassung. Auf dem Boden anderer, uns in der Erinnerung heiliger Verhältnisse aufgewachsen, durch die harte und so höchste Schule des Soldaten, durch einen ehrenvoll durchgeführten Krieg hindurchgegangen, sind wir gewillt und bereit, dem neuen Heere die alte soldatische Schule einzupflanzen, den Geist, der alle Staaten des Vaterlandes verbindet, Vaterlandsliebe, damit Volk und

Heer wieder eins werden, den Geist der Disziplin und des Gehorsams, den Geist der Treue, damit das wieder gilt in Deutschland: Ein Mann, ein Wort!

Der Zusammentritt des Reichstags.

Berlin, 3. Juni. (Wolff.) Wie wir erfahren, ist die Frage des Zusammentritts des Reichstages von folgenden Terminen der Reichstagswahlordnung abhängig: 6. Juni: Wahltag, 9. Juni: Eingang der Ergebnisse der Wahlbezirke beim Reichswahlleiter. 10. Juni: Sitzung der Kreiswahlausschüsse zur Ermittlung des Wahlergebnisses in den Wahlkreisen. 11. Juni: Eingang der Erststimmen der Wahlkreise bei den Verbandswahlleitern und beim Reichswahlleiter. 12. Juni: Sitzungen der Verbandsausschüsse zur Ermittlung der Zahl der aufgrund der Reststimmen noch auf die Kreiswahlausschüsse entfallenden Abgeordneten; Mitteilung an die Kreiswahlleiter und Abgabe der Reststimmen an die Reichswahlleiter. 13. Juni: Sitzungen der Kreiswahlausschüsse zur Verteilung der Abgeordneten auf die Kreiswahlvorschläge; Erklärung der erforderlichen Anzahl von Abgeordneten als gewählt; Benachrichtigung der Gewählten; gleichzeitig Eingang der Reststimmen der Wahlkreisverbände beim Reichswahlleiter. 14. Juni: Sitzung des Reichswahlausschusses zur Feststellung der Zahl der auf die Kreiswahlausschüsse fallenden Abgeordneten; Erklärung der entsprechenden Zahl von Abgeordneten als gewählt; Benachrichtigung der Gewählten. 15. Juni: Zustellung der Nachricht an die aufgrund der Reichsliste Gewählten über die Wahl. 22. Juni: Ablauf der Frist zur Erklärung über die Annahme der Wahl aufgrund der Kreiswahlausschüsse. 23. Juni: Ablauf der Frist zur Erklärung über die Annahme der Wahl aufgrund der Reichsliste.

Die Zusammenkunft des neuen Reichstags ist daher frühestens am 23. Juni möglich.

Der Gang nach Spa.

Der englische Geschäftsträger in Berlin, Lord Kilmanrod hat der deutschen Regierung offiziell die Einladung zur Teilnahme an der Konferenz in Spa überreicht, aber während der sozialdemokratische Reichstanz-

ler Müller die Konferenz von Spa, „den ersten Hoffnungsstrahl“ nennt, sind die Vorzeichen für dieses außenpolitisch hochwichtige Ereignis Deutschland nicht günstig. Die Einladung spricht im schroffen und gewohnten Tone nicht von einer Gleichberechtigung der deutschen Unterhändler, sondern von dem Ziele der Konferenz, die „Richtausführung“ der von Deutschland eingegangenen Verpflichtungen als Verhandlungsbasis zu benutzen. Wird, wie Millerand in seiner Rechtfertigungsrede die Revision des wirtschaftlichen Teiles des Versailler Friedensvertrages überhaupt nicht zur Diskussion gestellt, bestimmt die Entente einseitig über die Höhe der von Deutschland zu leistenden Entschädigung und vielleicht noch über die Verteilung des Raubgutes, dann wird Spa lediglich eine Fortsetzung der in Versailles begonnenen und in San Remo nicht wesentlich geänderten Politik der Kurzsichtigkeit sein. Zwar ist die Konferenz in Spa logische Folge der Richtausführung der Versailler Bestimmungen, aber die wirtschaftliche Notlage Frankreichs und die schwankende, nicht von wirtschaftspolitischen Erwägungen getragene Politik Lloyd Georges haben bis jetzt keinerlei Anzeichen dafür gegeben, daß tatsächlich die Wirtschaftslage Gesamt Europas als Maßstab für die Entschädigungen genommen werden wird. So lange Frankreichs furchtbare wirtschaftliche Not nach Ansicht der französischen Politiker nur dadurch gebannt werden kann, daß Deutschland zahlen soll unter gleichzeitiger Abtretung oder Vahmlegung seiner produktiven Kräfte, solange wird weder Frankreich noch irgendeine Entente-Macht aus der verhängnisvollen Zwangsmühle herauskommen, in die der Versailler Vertrag alle am Weltkriege beteiligten Nationen brachte. Die Uebersteuerung in Frankreich, der Stillstand seiner Industrie und seiner Gewerbe, die ungeheure Schuldenlast von 150 000 Millionen Franken können nicht durch tropfenweises Zustießen deutscher Milliarden behoben werden. Frankreich wird nach wie vor bei einer solchen Methode unter der Zinsknechtschaft Englands und Amerikas stehen und immer in Gefahr sein, daß der Anglo-Amerikanismus noch stärker als bisher der Kontrollleur Europas wird, statt daß Frankreich gemäß dem Clemenceauwort der Kontrollleur und ruhiger der deutschen Arbeit wäre. Eine rein finanztechnische Operation, wie sie haupt-

sächlich von den Engländern, z. T. aber auch von den Franzosen für Spa gedacht ist, führt auf keinen Fall zum Wiederaufbau der europäischen Staaten. Diese Erkenntnis hat Millerand dazu getrieben, in der französischen Kammer einmal das Zusammenarbeiten mit Deutschland hervorzuheben, genau so, wie es der französische Minister für Wiederaufbau, Loucheur, in seiner großen Kammerrede vom September 1919 getan. Das Zweispartige der französischen Politik hat sich auch diesmal härter gezeigt, als die wirtschaftliche Erkenntnis. Der Grundcharakter der politischen Methode Frankreichs und auch der Methode Millerands ist die Sucht, die traditionelle Hegemonie Frankreichs in Europa zu stärken, während Frankreich aber gleichzeitig in ständiger Furcht vor den jetzt latenten wirtschaftlichen und völkischen Kräften des Herzens von Mitteleuropa lebt. Begegnend für diese französische Verzweiflung ist das Auftreten Loucheurs während der letzten Kammer Sitzung. Millerand hatte unter Außerachtlassung der deutschen Leistungsfähigkeit bemerkt, daß Frankreich allein rund 70 Milliarden Goldmark haben müsse, um wieder lebensfähig zu werden. Der Finanzminister Clemenceau, Klotz, der Amtsgenosse Loucheurs, hatte im September 1919 die französische Rechnung gegenüber Deutschland auf 107 Milliarden angegeben. Loucheur rief aber diesmal Millerand zu, seine Schätzung sei falsch.

Frankreich bedürfte nicht 70 Milliarden Goldmark, sondern mindestens 160 Milliarden. Loucheur hat damit nicht zum Ausdruck bringen wollen, daß Deutschland diese Summe wirklich zahlen muß oder kann. Auf jeden Fall aber zeigt dieser Vorgang, wohin eine einseitig finanztechnische Regelung in Spa führen würde, denn wenn Deutschland tatsächlich für alle Räte des Feindbundes zahlen soll, dann kommt eine Summe von 250 Milliarden Goldmark heraus, eine Summe, die das gesamte deutsche Nationalvermögen um ein Gewaltiges übersteigt. Gewiß hatte sich Deutschland verpflichtet, 100 Milliarden Gold zu zahlen unter Anrechnung der Auslieferung deutschen Materials usw. Die Ratenzahlungen sollten aber nur einen bestimmten Prozentsatz der deutschen Reichs- und Staatseinnahmen ausmachen und überdies ging der ganze Vorschlag von der Voraussetzung aus, daß der Versailler Friedensvertrag und die Gebietsabtretungen

„Kameraden“.

Der Roman einer Frauendärztin.

9) Von Eva Schröter-Holst.

Copyright 1919 by Grethlein & Co., G.m.b.H., Leipzig.

Waldau hatte sich in seinem Stuhl zurückgelehnt, ein lebenswürdiges Lächeln spielte um seine Lippen, und dieses Lächeln ließ sein interessantes Gesicht noch gewinnender erscheinen. Wollte Günter Waldau diese seine sicherste Waffe gegen stolze Frauenherzen auch bei seiner Assistentin anwenden?

Sie bemerkte diese Gefahr nicht — ihr Blick ging an ihm vorbei zum Fenster hinaus, und als er jetzt in lebenswürdigem Tone fragte: „Sie haben eine weite Reise von Süddeutschland gehabt — haben Sie den Nachtzug benützt?“ antwortete sie in kühlem Tone:

„Ich bin schon seit zwei Tagen in Berlin.“

„Haben Sie Ihre Eltern hier?“

„Nein, meine Eltern sind schon seit mehreren Jahren tot.“

Sie sah ferngerade in dem bequemen Sessel, ein stolzer, unnahbarer Zug lag um ihren Mund.

„So ist Ihnen Berlin ganz unbekannt?“ fragte er in gleichgültiger werdendem Tone, während auch langsam das Lächeln um seinen Mund erstarrte.

„Nein, das nicht, ich bin als Kind häufig von meiner Vaterstadt hergefahren, und werde mich wohl ziemlich schnell einleben.“

„Ein wenig Zeit wird wohl darüber vergehen.“ Sie kommen aus jener herrlichen Gegend, die so unendlich viel Reize hat. Ich war vor Jahren zwar nur auf der Durch-

reise in Heidelberg, aber ich habe von den wenigen Stunden Aufenthalt einen tiefen Eindruck gewonnen.“

Es kam ein wenig Leben in ihre Züge, fast schien es, als irrte ein Lächeln darüber hin.

„Ja, es ist schön, und wer dort einmal gelebt hat, wird sich immer wieder zurücksehnen.“

„Sie haben ja auch bei Wildenfels promoviert?“

„Ja“, sagte Lore, ein wenig erstaunt wohl über das „auch“ und unwillkürlich den Blick zu ihm hebend.

Ueber sein Gesicht huschte wieder ein Lächeln.

„Ich habe seinerzeit bei ihm in Marburg promoviert. Er war ein famoser alter Herr. Schade, daß er so früh heimgegangen ist. Damals in Marburg war er so lebensfroher, rüstig und frisch, nahm so gern an allen Festen teil und konnte einen guten Humpern vertragen. Es war ein allgemeines Bedauern unter den Jüngeren, die alle zu ihm gehen wollten, daß er so plötzlich fortging. Er selbst hing wohl sehr an Heidelberg und die Berufung dorthin kam ihm sehr gelegen.“

„Ja, er hatte ja in Heidelberg studiert.“ Waldau nickte. „Es war fabelhaft, wie er verstand, mit der Jugend zu empfinden, so eins zu sein mit seinen Schülern, im Studium und nachher am Kneipstisch — hier ernst, da heiter — wir haben ihn alle glühend verehrt.“

Ein keiles Lächeln spielte um Lorens Lippen. Waldau bemerkte es, und unwillkürlich heftete sich sein Blick wieder fester auf

dieses ihm so interessant erscheinende Gesicht.

„Er verstand es wie selten einer, seine Schüler sich heranzuziehen“, sagte sie langsam, die Hände im Schoß ineinanderschlingend. „Noch in seiner Todesstunde gedachte er ihrer und dankte es der Jugend, daß er durch sie sich so lange seine Jugend erhalten.“

„Standen Sie ihm näher, Fräulein Hersfeld?“ fragte Waldau, ruhig durch ihre so persönliche Antwort.

„Ja, er war mein Onkel.“ So leise kam es von ihren Lippen, daß Waldau es kaum vernahm.

„Da haben Sie viel verloren“, sagte er in bewegtem Tone nach einer Weile Schweigen.

„Ja, er war der letzte, den ich noch hatte“, sprach sie mit gedämpfter Stimme — wenn auch an dieser Wunde nur leise gerührt worden war — sie begann doch wieder zu schmerzen.

Er fühlte, es war besser, das Gespräch abzulenken. Und indem er sich in seinem Sessel aufrechtete, sagte er in verändertem, sachlichen Tone:

„Ich habe Sie ja brieflich ziemlich genau in Ihren Wirkungskreis eingeführt, Fräulein Hersfeld, und ich glaube, es wird Ihnen nicht schwer werden, sich hier einzuarbeiten. Wie ich Ihnen schrieb, will ich Ihnen in der Säuglingsabteilung freie Hand lassen — Sie sollen da selbständig arbeiten, meine Hilfe nur im Notfalle in Anspruch nehmen. Denn ich bin durch die ziemlich ausgedehnte Wöchnerinnen-Abteilung sowie durch die vielen täglichen Opera-

tionen voll in Anspruch genommen. Am Nachmittag habe ich die gewöhnlich recht ausgedehnte Sprechstunde abzuhalten, dann auswärtige Besuche zu machen, so daß ich Ihre Hilfe da auch in den anderen Stationen brauche. Die Besuche am Nachmittag müssen Sie allein machen.“

„Ich hoffe, Ihnen in allem die rechte Hilfe zu werden“, sagte sie schlicht, jedoch ohne jede Spur von Wärme.

„Dann bitte ich, eins zu berücksichtigen — die Oberin, Fräulein Fischer, hat bis jetzt hier die Oberaufsicht geführt, sie ist seit drei Jahren in meinem Hause tätig. Ich möchte Sie bitten, in diesem Punkte Rücksicht zu nehmen, sollte Fräulein Fischer zu sehr ihre Autorität weiter geltend machen. Sie hat die wirtschaftlichen Angelegenheiten sowie Personal und Schwestern unter sich.“

„Ich werde ihr diese Autorität gewiß nicht rauben und sicher gut mit ihr auskommen“, antwortete Lore.

Sie schien darüber ganz sorglos, in ihrem Innern war nur die eine große Hoffnung, all die anderen Hausgenossen mögen ihr sympathischer sein als gerade der, welcher ihr hier gegenüber saß.

Er erhob sich jetzt und sagte:

„So möchte ich jetzt einen kurzen Rundgang machen und Sie einführen, Fräulein Hersfeld.“

Sie erhob sich, straffte die schlanke Gestalt und blieb abwartend stehen, bis er vor ihr zur Tür schritt.

Waldau biß die Lippen zusammen, als sein Auge wieder dieses unnahbar kalte Gesicht streifte, und verließ vor ihr das Zimmer. Fortsetzung folgt.

Nr. 123

andere junge Mann, der aus der Schul-
ins Leben eintritt, die übliche Gesellschafts-
kleidung anziehen, koste auch jetzt ein
schwarzer Anzug 3000 Mark oder mehr.
Denn sonst würden die jungen Leute ja nicht
„an der gemäßigten“ auftreten können. Es
gibt ja immer noch einige wenige Söhne der
„alten Reichen“, die die Söhne der neuen, die
tadellos angezogen gehen und denen man
nicht nachsehen will. Soll das nun so wei-
tergehen? Sollen wir nicht endlich — so
führt der Heidelberger Gelehrte aus —
jüngere der Heideberger Gelehrte aus —
den Entschluß fassen, mit Gewohnheiten und
Anschauungen zu brechen, die in die Zeit der
äußersten geistigen und physischen Not un-
seres Volkes nicht mehr hineingehören?
Soll der arme Student sich nicht lieber
Bücher kaufen als Gesellschaftsanzüge?
Sollen wir uns wirklich noch dem Vorur-
teil hingeben, daß der gut angezogene
Schieberjohn überall erscheinen darf, der
arme Student aber, der seinen Anzug im-
mer wieder fassen läßt, dessen Schuhe nur
notdürftig halten, ein Mensch zweiter Ord-

nung sei? Warum können wir nicht, wenn
wirklich ein Bedürfnis nach Unterscheidung
der Werttagelieder und des feierlichen
Anzuges besteht, diesen etwa durch eine
schwarze Schleife als Symbol er-
setzen?

Kurhaus-Konzerte.

Samstag, 5. Juni.
Konzert des Kurorchesters.
Dirigent: Konzertmeister Curt Wünsche.
Morgens 7.30 Uhr an den Quellen.
Choral: Lobe den Herrn den mächtigen König.
Ouverture: Die Lichtensteiner Lindpaintner
Gavotte: Lieb Aenneben Andree
Elegie: In der Fremde Buri
Walzer: Ueber den Wellen Rosas
Potpourri: Boccaccio Suppe
Nachmittags von 4—5.30 Uhr.
Carmen-Marsch Bizet
Ouverture: Halka Moninszko
Frühlingslied Mendelssohn
Walzer: Die Schönbrenner Lanner
Ouverture: Der Wasserträger Cherubini
Serenade russa Rubinstein
Fantasie: Das Glöckchen des Eremiten Maillart

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.

Samstag, 5. Juni.
Vorabend 7.45 Uhr
Morgens 9
Nachmittags 4
Sabbatende 9.35
An den Werktagen
Morgens 8 Uhr
Abends 7

Wettervorhersage für Samstag.
Wolkig, meist trocken, kühl. Nordwestliche
Winde.

Wohin sind wir geraten?

Noch nicht genug des Glends?
Auch noch Kätebittur und
völliger Untergang?
Nein!
Nur eine Rettung:
Bürgerlich wählen!

Statt Karten

Ihre Vermählung beehren sich
anzugehen

Wilhelm Schulze
Frida Schulze
geb. Stumpff

Statt besonderer Anzeige.

Strammer
Junge
angekommen

Willy Rosenberg und Frau
Betty geb. Hirsch

Bad Homburg v. d. H., 4. Juni 1920.

Wählt
nur
die

Liste Riesser

Stimmzettel in der
Geschäftsstelle „Schützenhof“
und an den Wahllokalen.



Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse.

Mündellicher, unter Garantie des Bezirksverbandes
des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen
Landesbankstelle (Zweigstelle) Bad Homburg v. d. Höhe.

Riffelestraße 1 b. Fernruf 469.
Reichsbankgirokonto Reichsbankhauptstelle Frankfurt a. M.
Postsparkontokonto Frankfurt a. Main Nr. 610.

Mündellichere Anlagen in Schuldverschreibungen der Nassauischen Landes-
bank, auf Sparbuchscheinen der Nassauischen Spar-
kasse, auf gebührenfreie Verzinsungskonten mit täglicher Zinsgutschrift
oder unter Festlegung mit Kündigungsschutz

Darlehen u. Kredite in laufender Rechnung geg. Hypothek, Bürgschaft,
Wertpapieren, ferner an Gemeinden und öffentliche Verbände mit
oder ohne besondere Sicherstellung.

Verwahrung u. Verwaltung von Wertpapieren. Aufbewahrung v.
schlossener Depots, An- und Verkauf von festverzinsten Wertpapieren,
Aktien, Anleihen u. allen unnotierten Werten, Dividen u. Zinsen v.
Wechsel und Schecks, Eröffnung von Kreditlinien und Ausstellung von
Kreditbriefen, Einlösung fälliger Zinscheine.

Hess. Nass. Lebensversicherungsanstalt
Behördliches Institut der Bezirksverbände der Reg. Bezirke Wiesbaden u. Kassel.
Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Postsparkontokonto Frankfurt a. Main Nr. 17 600. Fernruf wie oben.
Alle Arten von Lebensversicherung gegen niedrigste Aufwendungen.

Direktion der Nass. Landesbank,
Wiesbaden, Rheinstraße 42—44

874

Großer
Erdbeer-
Preis-
Abschlag
F. Fuchs,
Luisenstraße 34.
4513

Weißes
Doppelschlafzimmer
und Küche (Büsch pime) sehr gut
erhalten, sofort zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle ds. Bl. unt. 4483.

Gusseiserne
Pumpe
auf der Saalburg zu verkaufen.
Angebote im Büro daselbst.

Abzugeben:
20 lein. Herrentragen Gr. 41,
dunkelbl. Damenjacket Gr. 44,
Damenregenschirm Gr. 46,
Häufelhalter mit 14 far.
Goldfäden, gutes Fabrikat.
Zu erfragen Nachm. 4—7
Schwedenpfad 4/6
Hinterhaus.
4500

Frischmelkende Ziege
sogleich zu verkaufen.
Wäsgerei Jean Gahn
Löwenstraße 25.

Wer kauft
1 Zentner Kartoffeln
gegen Lebensmittel um?
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle ds. Bl. unt. 4486.

Gut erhaltener
Teppich,
Bäuser und Beddigröhrfessel
zu kaufen gesucht. Angebote in
Preis unter D. 4509 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Ein Paar gut erhaltene
Reithosen
für mittlere Figur gesucht.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle ds. Bl. unt. 4498.

Zimmer
mit Pension frei.
Castillostraße 5.

Demokratisch?
Für gestern Abend hatte die
Deutsche Demokratische Partei
(Ortsgruppe Homburg) zu einer
„Öffentlich. Versammlung für
weibliche und männliche An-
gestellte aller Berufe und Be-
amte“ in den Schützenhof durch
Anzeigen in den Tageszeitungen
eingeladen. Freie Aussprache war
zugelassen. Als ein Angehöriger
einer ander. Partei, ein Beamter
gegen 9 Uhr in diese Versamm-
lung kam, die von ungefähr 20
Personen besucht war, wurde ihm
vom Redner in fragendem Ton
gesagt: „er gehöre wohl nicht
hierher“. Der Herr setzte seinen
Hut auf und ging mit den Wör-
ten: „allerdings nicht“ hinaus.
So sehen die öffentlichen Ver-
sammlungen der Demokraten aus.
Kommentar überflüssig.

Achtung!
Freitag und Samstag von 9 Uhr ab
la. frisches Pferdefleisch
sowie alle Sorten Wurst.

Täglich frische
warme Fleischwurst
Pferde-Metzgerei Schmucker
Haingasse 15. Täglich geöffnet.

Neues
Wiesenheu
kauft jedes Quantum geliefert
oder abgeholt.
J. G. Gert,
Dietrichstraße 24.

Sehr gut erhaltene
3-Zimmer-Einrichtung
preiswert zu verkaufen. Näheres
in der Geschäftsstelle ds. Blattes
unter 4484.

Mühle
sogleich zu kaufen
evtl. zu pachten
— gesucht —
Offert. unter H. 4464 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Haus
mit 9—12 Zimmern zu mieten
oder zu kaufen gesucht.
Geignet für Arzt und zum
1. 9. 20; 1. 1. 21. oder 1. 4. 21
beziehb. Garten erwünscht aber
nicht Bedingung. Off. an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl. u. J. 4429.

Kleider
werden getrennt und ungetrennt
gefärbt und gereinigt.
F. Friedrich,
Wallstraße 14.

Gut erhaltener
Teppich
400 x 300 cm billig zu ver-
kaufen.
Offerten unter D. 4414 an
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bedienung
perfekt im Nähen gesucht 4487
Promenade 67 Zimmer 4.

Monatsfrau
ob. Mädchen für einige Stunden
morgens gesucht.
4504 Höfstr. 35 I.

Tüchtiges Mädchen
oder junge Witwe
zur Führung eines eigenen Hau-
ses mit Garten für 44-jährigen
ev. Vater mit 14-jährigem Sohn
baldestig zwecks späterer Heirat
— gesucht —
Ausführliche Angebote unter
W. 4489 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Suche
für Nachmittags Beschäftigung
in Schaufenster- Dekoration und
Bekleiden von Schürzen und
Preis-Schildern. Näh. u. B. 4481
a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche Stellung zur Pflege
von Dame oder Herrn.
Angebote unter C. 4413 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Im Nähen und Servieren er-
fahrenes sauberes

Hausmädchen
oder tüchtige Köchin
bei hohem Lohn und guter Be-
handlung von kleinem Privat-
haushalt zu baldigem Eintritt
gesucht.
Frau Lache,
Gonzenheim, Frankfurterstraße 9.

Kaufmann
nimmt Buchhaltungs- u. schriftl.
Arbeiten für kleine Gewerbe und
Pensionen an.
Angebote unter H. 4496 an
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Entlaufen
am 2. des Monats nachmittags
ein ig. grauer Binier
Wiederbringer Belohnung
4508 Stadt Friedberg

Metalbetten
Stahlrohrmatratz. Kinderbetten,
Polster an Jedermann. Katalog
frei. Eisenmöbelfabr. Sühl. Th.

Die Frau,
welche bei der Milchzentrale das
br. Lederportemonnaie
mit ungefähr 24 Mark Inhalt
aufgeh. wird gebeten dasselbe
gegen Belohnung abzugeben.
4522 Neue Mauerstr. 16 I.

Brosche
(goldene Krone) verloren u.
weil Anbieten gegen sehr hohe
Belohnung abzugeben bei
Weißgerber,
Castillostraße 5.

500 Mark
Belohnung.
Vom Schmuckplatz bis Mollen-
anfall am 28. Mai nachmittags
ein

Nerzpelz
verloren.
Wiederbringer erhält obige Be-
lohnung Abzugeben in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Gele. Auenstraße
:: Geschäfts-Eröffnung ::
Der verehrlichen Einwohner-
schaft Homburgs u. Umgebung
mache ich bekannt, daß ich am
Samstag, 5. ds. Mts. ein

Spezial-Cigarren- und Cigaretten-Geschäft

eröffne und bitte um gefälligen
Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Franz Back.

4493 Gele. Auenstraße

Hühneraugen?

Preis 2.50 Mark. Karl Kreh, Drogerie.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen

Ortsgruppe Bad Homburg-Hirdorf.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Mit-
glieder von dem Hinscheiden unseres lieben Kameraden

Herrn Wilhelm Buhlmann

in Kenntnis zu setzen.

Bad Homburg, 4. Juni 1920.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 5. d. Mts.
nachmittags 4 Uhr vom Krankenhaus aus statt.

Die Mitglieder versammeln sich hierzu pünktlich
1/4 Uhr im Vereinslokal „Stadt Kassel“.

Um recht zahlreiche Beteiligung wird ersucht.

4518

Der Vorstand.

Die Grasversteigerung in den Krnanlagen

ist genehmigt worden. 4512
Bad Homburg, den 3. Juni 1920.
Kurverwaltung.

Zu verkaufen

Prima Babywäschenaus-
stattung komplett inkl.
Schlaftröckchen mit drei
Betten und Zierdecke
(Handarbeit) größtent-
eils unbenutzt, veräuß-
lich, ebenso 9 geschlossene
Damenbekleider,
Schluppatthaarschmuck,
1 Salonfigur, Tänzerin,
elektr. Beleuchtungsstör-
per, 1 goldenes Hals-
kettchen u. ander. Schmuck.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes unter 4492.

Beg. Auslöf. des Haush.
billig zu verkaufen.

Hauswäsche, Gardinen,
Kopfkissen, kleines Deckbett,
Tische, Ruhebett,
Kochtöpfe, Teller, Besteck
und vieles andere.
4509 Promenade 31 part.

Gut erhaltener
Sportwagen
mit Verdeck, zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle
dieses Blattes unter 4519.

Zu verkaufen:

fast neuen Gartenschlauch,
10 Meter lang, 1 dte., 6
Meter lang, ferner sind täg-
lich abzugeben

Enten-Bruteler,
Salat usw.

4490 Tannusgarten,
Ferd.-Anlage 59, Telefon 569.

Koch und Müller

und die

Deutsche lib. Volkspartei

Die Minister Koch und Müller tun in ihren Wahlreden so, als wehrten sie sich mit aller Macht gegen den Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierung. Hier die Antwort der „Nationalliberalen Korrespondenz“:

„Wer wird der Deutschen Volkspartei zutrauen, daß sie bei den Herrschaften antichambriert, die unsere

schwarz-weiß-roten Reichsfarben verraten, die im Waffenstillstand und Friedensvertrag die deutschen Interessen internationalistischen Phantastereien preisgegeben, die durch Erzberger veranlaßt, das deutsche Volksvermögen und die deutsche Wirtschaft, die bei Kriegsende noch lebenskräftig waren, zugrunde gerichtet, zu deren Orientierung Korruption und Amterschacher gehört,

die die deutsche Wehrmacht zertrümmert

und durch nationale Zerfleischung im Untersuchungsausschuß und Verewigung des Parteigezänks die deutsche Nation der Achtung des Auslandes und der Selbstachtung beraubt haben?

Die Deutsche Volkspartei wird auf keinen Fall eine Fortsetzung der bisherigen Koalitionspolitik mitmachen, um letzten Endes keine weitere Wirkung zu erzielen, als das Feigenblatt für eine schamlose Klügelwirtschaft abzugeben.“ 4507

Männer und Frauen!

Am Samstag, den 5. Juni, abends 8⁰⁰ Uhr findet im Lokale von Herrn Wollhardt eine öffentliche

Wähler-Versammlung

statt. Tagesordnung:

Die bevorstehende Reichstagswahl!

Wem geben wir unsere Stimme?

Redner: Frau Genossin Köhle Frankfurt, Genosse Köhle Frankfurt am Main, M. d. R. Freie Aussprache!

Am 6. Juni sollt Ihr zur Wahlurne schreiten, um für die nächsten vier Jahre über Euer und Deutschlands Geschick zu entscheiden. Es darf also niemand in dieser Versammlung fehlen. Jeder muß sich klar darüber werden, welcher Partei er seine Stimme geben muß.

Sozialdemokratische Partei.

Bekanntmachung

Wer am 1. Juni 1920 im freien Verkehr befindlichen Schaumwein besitzt, hat ihn bis spätestens zum 7. Juni 1920 dem Zollamt seines Bezirks unter Angabe des Aufbewahrungsortes, der Gattung (Schaumwein aus Fruchtwein oder anderer Schaumwein) der Zahl und Größe der Flaschen zum Zwecke der Nachversteuerung schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Der am 1. Juni 1920 unterwegs sich befindende Schaumwein ist vom Empfänger anzumelden, sobald er in dessen Besitz gelangt ist. In der Anmeldung ist zu versichern, daß sich weiterer nachsteuerpflichtiger Schaumwein nicht im Besitz des Anmelders befindet hat. Schaumwein im Besitz von Eigentümern, die weder Ausschank noch Handel mit Getränken betreiben, bedarf der Anmeldung nicht, wenn die Gesamtmenge nicht mehr als 10 Flaschen beträgt. Mehrere Eigentümer werden hinsichtlich des gemeinsam aufbewahrten Schaumweins wie ein Eigentümer angesehen. Wird bei der erfolgten Nachschau von den Beamten Schaumwein der Vorchrift zuwider unangemeldet gefunden, so unterliegt er der Einziehung; daneben trifft den Eigentümer außer der Steuernachzahlung wegen der unterlassenen Anmeldung die Hinterziehungsstrafe. 4508

Infolge Umbaus werden Ladentischen Regale, Konfektionsständer, Herren- und Damenbüßen billig verkauft.
Louis Stern, 4515 Luisenstraße 42.

Ausgabe von Lebensmitteln

Es gelangen folgende Lebensmittel zur Verteilung:

- 1) **Gesalzenes Rindfleisch**
150 Gr. zum Preise von 8.— Mark für das Pfund.
- 2) **Leberwurst**
50 Gr. zum Preise von 15.00 Mark für das Pfund.
Die Zuteilung zu 1—2 erfolgt auf die Fleischkarte für die 23. Woche am Samstag, den 5. ds. Mts. von 2 Uhr ab in den Metzgerläden.
- 3) **Margarine**
100 Gramm zum Preise von 12.— auf Fettmarkte 25.
- 4) **Runkelhonig**
125 Gramm zum Preise von 1.25 Mark.
- 5) **Teigwaren**
125 Gramm zum Preise von 50 Pfg.
- 6) **gesp. gelbe Erbsen**
125 Gramm zum Preise von 70 Pfg.
Die Zuteilung der Waren zu 4—6 erfolgt auf Bezugsabschnitt I der Lebensmittelkarte II.
Die Bezugsabschnitte zu 3—5 sind bis zum Montag, den 7. Juni den Lebensmittelgeschäften einzureichen, welche sie ihrerseits bis zum Dienstag, den 8. Juni dem Lebensmittelamt abzuliefern haben.
Die Zuteilung der Waren erfolgt alsdann am Dienstag, den 10. Juni 1920.
Bad Homburg, den 3. Juni 1920.
Der Magistrat.
Lebensmittelversorgung.

Wähler und Wählerinnen

Homburgs und Umgebung!

Der Wahltag steht vor der Tür!

Ihr habt nun alle Parteien und ihre führenden Männer kennen gelernt!

Ihr wisset, was Ihr zu tun habt!

Nicht in die Hände HELFFERICH's!

Nicht in die Hände des Mannes der Schwerindustrie RIESSEN!

Nicht in die Hände der RADIKALEN von LINKS!

darf Euer Stimmzettel fallen!

Stürmisch und begeistert wurden die Worte, die

Schücking

im Speisesaal des Kurhauses zu Euch Allen gesprochen hat, aufgenommen. Darum verwendet am Wahltag nur DEN Stimmzettel, der mit dem Namen

Schücking

beginnt. Er ist der würdigste Vertreter im Reichstag.

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE PARTEI
4491 Ortsgruppe Bad Homburg.

ZENTRUMS-PARTEI

Samstag, den 5. Mai, abends 8 Uhr im Speisesaal des Kurhauses öffentliche

Wähler-Versammlung

Redner: Herr Rechtsanwalt Lutsch und Herr Dr. Thormann aus Frankfurt am Main.

Freie Aussprache!

Der Vorstand.

Der Arbeitsausschuß und freiwillige Mitarbeiter
Freitag Abend im Vereinssälchen. 4497

Betr. Bedarfsanmeldung für tierischen Leim, pflanzliche Klebstoffe, Leinölsäure, Benzin, Benzol.

Der XII. Versorgungs-Abschnitt umfaßt die Monate Juli, August und September.

Infolge des Rohlenmangels und der erschwerten Rohstoff-Beschaffung ist die Leim-Erzeugung auch weiter gehemmt. Daher muß jeder Betrieb sich bei der Bedarfs-Anmeldung möglichst beschränken.

Die Anmeldung muß bis zum 25. Juni erfolgen.

Die erheblichen Störungen durch unpünktliche Anmeldung und die erschwerte Abwicklung der Zuteilungsgeschäfte erfordern die pünktliche Einhaltung des Abgabe-Termins. Wer den Termin nicht einhält, verliert das Recht auf Zuteilung.

Die Anmeldebögen sind bei dem unterzeichneten Verwalter zu haben und nach sorgfältiger Ausfüllung, mit Bescheinigungen des Gutachters und der Ortskrankenkasse versehen, an denselben zurückzugeben und dabei die Anmeldegebühr und 1 M. Kostgeld zu bezahlen.

Bad Homburg v. d. H., den 3. Juni 1920.
Höfstraße 18.

Ortsstelle Bad Homburg der Bezugsvereinigungen deutscher Gewerbszweige
4510 Der Verwalter-Köhle.

Wählt Schücking